

Gestern Hohenzollernstadt, heute Regierungssitz

Ansbach

Die mittelfränkische Residenzstadt ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und besitzt ein sehenswertes Zentrum. Aktenzeichen unge löst: 1833 erlitt der berühmte Findling Kaspar Hauser im Hofgarten unter mysteriösen Umständen eine tödliche Stichverletzung.

Ansbach liegt nicht an der Altmühl, sondern an der Fränkischen Rezat, die wiederum nicht in die Donau mündet, sondern die Frankenhöhe zum Main entwässert. Mit nicht ganz 42.000 Einwohnern ist der Sitz der Bezirksverwaltung Mittelfranken gleichzeitig die größte Stadt der Region. Über vier Jahrhunderte lang war die heutige Kreisstadt **Residenz** der fränkischen Hohenzollern, was unweigerlich auf das heu-

tige Stadtbild abfärbt. Einen Hauch vom Glamour vergangener Tage verbreiten die elegante Residenz im Stil des Rokoko und die benachbarte Orangerie im Hofgarten. Mondänes Flair herrscht auch auf der Promenade, die bereits zur Blütezeit der Stadt eine beliebte Flaniermeile war.

Zwischen der Promenade und der Bahntrasse breitet sich ein repräsentatives Viertel mit Häusern im barocken Stil aus. Im Zentrum dieses Viertels liegt mit dem **Karlsplatz** eine besondere städtebauliche Perle: Ende des 17. Jh. zur Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen aus Frankreich geplant, blieb das Ensemble mit der katholischen Ludwigskirche, der ehemaligen markgräflichen Getreideschranne (und heutigen Bücherei) sowie dem Stadtarchiv bis heute weitgehend unverändert. Die Gebäude überzeugen durch ihre ausgewogenen Fassaden, grünen Fensterläden und nicht zuletzt durch die mit roten Biberschwanzziegeln gedeckten Walmdächer.

Gegenüber der barocken Planstadt mit ihren schnurgeraden Straßen weist die zwischen Residenz, Promenade und Fluss gelegene **Altstadt** eine typisch mittelalterliche Struktur mit krummen Gassen und Häusern aus unterschiedlichen Epochen auf. Sehenswert hier sind v. a. die beiden Kirchen, deren charakteristische Türme der Ansbacher Stadtsilhouette ein unverwechselbares Outfit verleihen. Einziges erhaltenes Stadttor ist das Herrieder Tor, durch das im Mittelalter und in der frühen Neuzeit die Ausfallstraße nach Herrie-



Platenstraße: Geburtsort eines Dichters

den führte. Täglich um 11 und 17 Uhr intoniert ein 1987 vom Lions Club gestiftetes Glockenspiel den Hohenfriedberger Marsch, der mit den Worten „Auf, Ansbach-Dräger!“ beginnt.

Der Militärmarsch weist auf die lange Tradition von Ansbach als **Garnisonsstadt** hin: Zur Zeit der Markgrafen war in Ansbach stets ein schlagkräftiges Regiment stationiert; an der Stelle der abgebrochenen Kaserne erhebt sich heute mit dem Brückencenter auf der anderen Seite der Bundesstraße 13 eine moderne Shoppingarkade. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Stadt ein bedeutender US-Militärstandort: In der Stadt und der Umgebung betreiben die Amerikaner sieben Kasernen und zwei Hub-schrauberlandeplätze.

Der berühmteste Sohn der Stadt ist der Dichter August Graf von Platen-Hallermünde. Der homosexuelle Feingeist starb 1835 im Alter von nur 39 Jahren in einer Villa in Syrakus. Eine Tafel über dem Portal weist auf das Geburtshaus in der Platenstraße 14 hin.

Geschichte

Von 1385 bis 1791 war Ansbach Haupt- und Residenzstadt der fränkischen **Hohenzollern**. Nachdem König Sigismund den Hohenzollern in Person von Markgraf Friedrich VI. 1415 das Kurfürstentum Brandenburg dauerhaft übertragen hatte, blieb das **Fürstentum Brandenburg-Ansbach** unabhängig.

1525 verfügte Markgraf Georg der Bekenner den Übertritt des Fürstentums zum Luthertum auf Basis eines theologischen Gutachtens, das als Vorstufe des fünf Jahre danach von Philipp Melancthon verfassten „Augsburger Bekenntnisses“ gilt. Zu den Erstunterzeichnern der Schrift auf dem Augsburger Reichstag zählte auch der Hohenzollernregent aus Ansbach.

1710 gründete Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach die **Ans-**

bacher Porzellanmanufaktur. Die Manufaktur, die 50 Jahre später ins Jagd-schloss Bruckberg 10 km nordöstlich von Ansbach umzog, gewann mit Porzellanfiguren und elegantem Tafelgeschirr im Berliner Stil hohes Ansehen. Eine besondere Spezialität waren Chinoiserien, die zu den wertvollsten Stücken zählen, die heute in der Ansbacher Residenz ausgestellt sind. 1860 ging die ruhmreiche Porzellanwerkstatt in Konkurs.

Darüber hinaus war Ansbach eine bedeutende Musikstadt, die **Hofkapelle** war im ganzen Heiligen Römischen Reich ein Begriff. Zu den prominenten Besuchern der Residenzstadt gehörte Georg Friedrich Händel, der für die Markgräfin Caroline eigens ein Gesangsduett komponierte. 1806 fiel das Fürstentum als Folge der Niederlage Preußens gegen Napoleon an das mit Frankreich verbündete Königreich Bayern.

Residenz Ansbach

Das Schloss der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach mit der regelmäßig gegliederten Rokokofassade und dem frei zugänglichen Ehrenhof ersetzte ein spätmittelalterliches Wasserschloss, von dem Reste im Nordwestflügel der Residenz erhalten sind. Die maßgeblichen Architekten des Neubaus waren Gabriel de Gabrieli (→ „Baumeister des Barock“, S. 166) und der aus Gunzenhausen stammende Geheimrat Karl Friedrich von Zocha.

Die Prunkräume der Beletage sind im Rahmen einer geführten Tour zu bestaunen. Highlights sind der große **Festsaal** mit dem riesigen Deckengemälde von Carlo Carlone und der sog. **Kachelsaal**. Die 2800 Fliesen des ehemaligen Empfangszimmers stammen allesamt aus der Ansbacher Porzellanmanufaktur. Ebenfalls von herausragender Bedeutung ist der **Spiegelsaal**, der zusätzlich zu den Spiegeln in verschwenderischer Fülle mit Ornat aus Meissner Porzellan bestückt ist.

Kaspar Hauser – edler Wilder, verschollener Prinz oder dreister Betrüger?

Als am 26. Mai 1828 in Nürnberg ein offenbar geistig etwas zurückgebliebener junger Mann auftauchte, der angab, Zeit seines Lebens allein in einem dunklen Raum gefangen gehalten worden zu sein, ahnte noch niemand, dass an dem Tag die Geschichte des berühmten Findlings ihren Anfang nahm. Kaspar Hauser galt bald als geheimnisumwitterte Sensation und erregte das Interesse zahlreicher Wissenschaftler, die den Wolfsjungen als Studienobjekt betrachteten. War Kaspar Hauser etwa der von Natur aus gute, weil von der Zivilisation unverdorben Mensch, den Rousseau 1755 im berühmten „Diskurs über die Ungleichheit“ beschrieben hatte?

In die messianische Verehrung, die dem „Kind von Europa“ entgegengebracht wurde, mischten sich in der Folge Zweifel. Inzwischen war der Findling von Nürnberg nach Ansbach umgezogen, wo er in den besten Gesellschaftskreisen verkehrte. Kaspar Hauser lernte Schreiben und tanzte leidenschaftlich gern. Andererseits fehlte ihm sichtlich die Intelligenz für höhere Aufgaben. Ein englischer Aristokrat kam für die Unterbringungs- und Verpflegungskosten auf, die Betreuung vor Ort übernahm der prominente Strafrechtsgelehrte Anselm von Feuerbach, der später ein vielbeachtetes Buch über Kaspar Hauser publizierte. Die Katastrophe ereignete sich am 14. Dezember 1833, als der Findling mit einer lebensgefährlichen Stichverletzung nach Hause zurückkehrte, die ihm angeblich ein Fremder im Ansbacher Hofgarten zugefügt hatte. Drei Tage später starb Kaspar Hauser an den Folgen der Verletzung. Er wurde auf dem Ansbacher Stadtfriedhof beigesetzt.

Der Findling wäre bereits in seiner Nürnberger Zeit fast einem (vermeintlichen oder tatsächlichen) Attentat zum Opfer gefallen. Die seltsamen Umstände seines Lebens und Sterbens waren ein guter Nährboden für Verschwörungstheorien, die leidenschaftlich diskutiert wurden. Prominenteste Theorie war die vom badischen Erbprinzen, der auf barbarische Weise aus dem Verkehr gezogen wurde, um die Inthronisierung eines anderen nicht zu gefährden. Vieles sprach für die Plausibilität der Annahme. Allerdings erbrachten Genanalysen in jüngerer Zeit keinen Nachweis einer Verwandtschaft zwischen Kaspar Hauser und dem badischen Herrscherhaus. Die Prinzentheorie konkurrierte mit Stimmen, die den Findling für einen Betrüger hielten: Hauser hätte seine Isolation um persönlicher Vorteile willen frei erfunden. Unstimmigkeiten bei der Rekonstruktion der beiden Attentate und medizinische Aspekte, was die jahrelange Isolation betrifft, nährten die Betrugstheorie. Endgültige Aufklärung ist bis heute nicht in Sicht.

■ Eine Gedenktafel gegenüber der Hofkanzlei weist auf das [Wohn- und Sterbehaus](#) Kaspar Hausers hin. Vor dem ehemaligen Logenhaus in der Platenstr. 18 zeigt das [Kaspar-Hauser-Denkmal](#) den Findling in zweierlei Gestalt: verwahrlost beim Auftauchen in Nürnberg und bürgerlich gekleidet in seiner Ansbacher Zeit. Das Ansbacher [Markgrafenmuseum](#) widmet Kaspar Hauser eine Abteilung.

Treffpunkt für die Führungen ist die **Gotische Halle** im Erdgeschoss. Vitrinen an den Seitenwänden präsentieren bedeutende Schaustücke aus einer Privatsammlung Ansbacher Fayencen. Der Kreuzrippenstruktur der Decke deutet auf ein mittelalterliches Werk hin; in der Tat ist das Schmuckstück aber erst in der Renaissance entstanden.

■ **Führungen:** April bis Okt. Di–So zu jeder vollen Stunde. 5 €, erm. 4 €, bis 18 Jahre frei. Promenade 27, residenz-ansbach.de.

Ein Kuriosum in der Ansbacher Residenz sind die **historischen Pferdepräparate** aus dem 18. Jh. Es handelt sich um Tierhäute, aufgezogen auf geschnitzte Träger aus Holz. Die merkwürdigen Objekte erinnern ans heute nicht mehr existente Ansbacher Gestüt, das einst ein hohes Ansehen genoss. Der Reitausbilder Johann Winter publizierte sogar Fachbücher über die Pferdezucht. Die moderne Pferdeskulptur von Jürgen Goertz auf dem Schlossplatz verweist heute auf die markgräfliche Pferdezuchtanstalt.

Hofgarten mit Orangerie

Der in der ersten Hälfte des 18. Jh. nach französischem Muster angelegte Hofgarten ist – neben den Auen der Fränkischen Rezat – die wichtigste Ruhezone der Stadt. Architektonischer Blickfang ist die Orangerie im barocken Stil, die für Konzerte und Tagungen genutzt wird. Ganz in der Nähe des Gebäudes verweist ein unscheinbarer Gedenkstein auf den Ort, an dem Kaspar Hauser (→ „Edler Wilder ...“, S. 48) die tödliche Stichverletzung erlitt. Die lateinische Inschrift heißt übersetzt: „Hier wurde ein Geheimnisvoller auf geheimnisvolle Weise getötet“. Ein kleines Juwel am Rand des Hofgartens ist der 2001 nach historischen Vorbildern angelegte **Kräutergarten**. Er erinnert an den berühmten Botaniker und Arzt Leonhart Fuchs (1501–1566), der dem Ansbacher Markgrafen fünf Jahre als



In der barocken Altstadt

Leibarzt diente. Der „Vater der Pflanzenkunde“ publizierte 1543 ein wichtiges medizinisches Kompendium mit dem Titel „Den Nieuwen Herbarius“. Die Fuchsen sind nach ihm benannt!

■ Tägl. geöffnet.

Retti-Palais

Der spätbarocke Prachtbau in der Nähe des Hofgartens wurde vom oberitalienischen Architekten Leopoldo Retti erbaut. Der Maestro wurde bekannt mit dem Bau der Ludwigsburger Residenz sowie des Neuen Schlosses in Stuttgart. Im Ansbacher Repräsentationsbau wohnten zeitweilig die Hofbaumeister

der Hohenzollern. Heute befindet sich in den Räumlichkeiten ein Museum, das Skulpturen aus der Frühen Neuzeit zeigt. Ein echter Blickfang ist ein Gemälde eines von einer Kinderschar belagerten Schaustellers des Ansbacher Hofmalers Johann Michael Schwabeda. Räume für Wechsausstellungen sowie ein Café-Restaurant ergänzen das museale Angebot. Zum Palais gehört ein gepflegter Garten.

■ Die Öffnungszeiten und Preise standen bei Drucklegung des Reiseführers noch nicht fest. Bischof-Meiser-Str. 9, museum-retti-palais.de.

Markgrafenmuseum

Das etwas versteckt gelegene Museum vergegenwärtigt die Geschichte des Fürstentums Brandenburg-Ansbach in chronologischer Reihenfolge. Eine umfangreiche Abteilung widmet sich dem berühmten Findling **Kaspar Hauser** (→ „Edler Wilder...“, S. 48), eine weitere Abteilung vermittelt Wissenswertes zur hiesigen Produktion von Porzellan und Fayencen. Auch die Vor- und Frühgeschichte und prominente Ansbacher wie der Dichter August Graf von Platen-Hallermünde kommen zu Wort.

■ Di-So geöffnet. 3,50 €, erm. 2 €. Kaspar-Hauser-Platz 1.

Gumbertuskirche

Der Sakralbau mit der unverwechselbaren Drei-Turm-Fassade ist ein echtes Unikum und offenbart hinter dem repräsentativen Entree im gotischen Stil überraschend einen lichten barocken Innenraum mit der größten **Barockorgel** Frankens auf der Empore. Eine Tür links hinter dem Altar erlaubt einen Blick in die **Schwanenritterkapelle** aus dem 16. Jh. mit dem Altar des preußischen Schwanenordens (im Mittelalter symbolisierte der Schwan die Herzensreinheit). Ihn flankieren an den Seitenwänden Grabdenkmäler der Ordensritter, deren unbekannter Künstler als Meister der Ansbacher Schwanenritter bezeichnet wird.

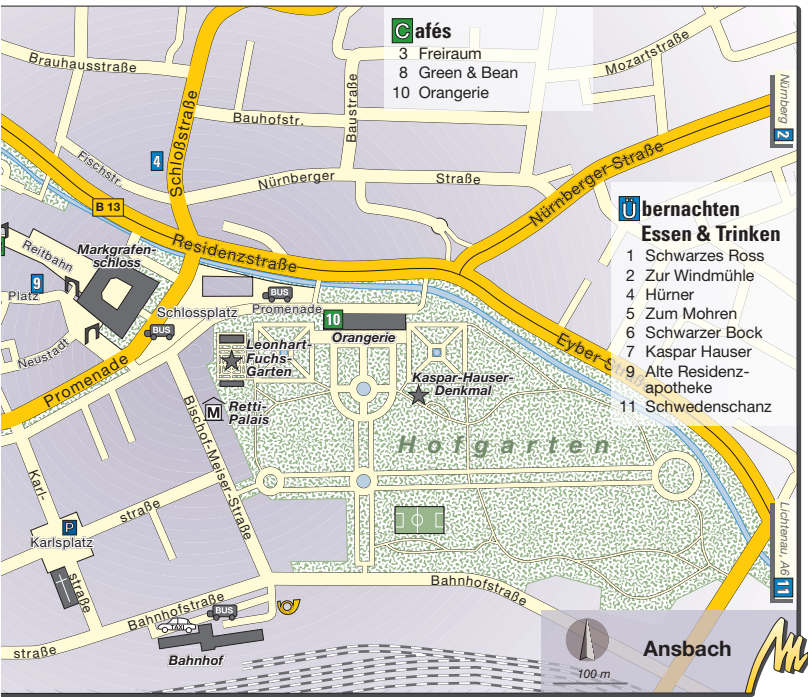


Die Fürstengruft in der romanischen **Krypta** setzt der Mischung völlig unterschiedlicher Baustile die Krone auf. Die über einen separaten Eingang an der Chorausenseite zugängliche Unterkirche erinnert daran, dass das Gotteshaus auf den Grundmauern eines Klosters aus dem 8. Jh. erbaut wurde. Geweiht war das Kloster dem heutigen Ansbacher Stadtpatron St. Gumbert. Neben der Krypta sind in der **Fürstengruft** die Sarkophage namhafter Markgrafen aufgebahrt.

■ **Fürstengruft/Krypta:** Mai bis Sept. Fr-So nachmittags geöffnet. 1 €.

Synagoge

Das jüdische Gebetshaus in der Altstadt ist eine der wenigen Synagogen, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten nicht zerstört wurden.



Als der diesbezügliche Befehl aus Nürnberg kam, steckten die SA-Leute lediglich einige Kultgegenstände in Brand, möglicherweise um die umliegenden Wohnhäuser zu schützen. Die anrückende Feuerwehr konnte die Flammen schnell löschen. Weil es in Ansbach keine jüdische Gemeinde mehr gibt, wird der barocke Saal nicht mehr für religiöse Zwecke genutzt.

■ **Führungen:** Mai bis Sept. jew. 2. und 4. So im Monat 15–17 Uhr. 2 €. Rosenbadstr. 3, synagoge-ansbach.de.

Aktiv und sportlich

Golf: Der Golfclub Lichtenau-Weickershof ist eine 18-Loch-Anlage in natürlicher Umgebung 11 km südöstlich von Ansbach. Auch Einsteiger können hier in Schnupperkursen an ihrer Platz-

reife feilen. Das Restaurant serviert italienische und internationale Gerichte.

■ glichtenau.de.

Klettern: Erste Anlaufstelle für Kraxler und solche, die es werden wollen, ist die Boulderhalle in Burgoberbach. Die Indoor-Einrichtung liegt 8 km von Ansbach entfernt an der Straße nach Gunzenhausen.

■ Tägl. geöffnet. Tageskarte 13 €, erm. ab 8 €. Im Herrmannshof 38, boulderhall.de.

Radfahren: In Ansbach beginnt der 97 km lange Europäische Wasserscheidenweg. Landschaftlich ansprechend ist das erste Teilstück durch den Ansbacher Stadtwald. Auf derselben Route durch den Teufelsgraben verläuft auch der Fahrradweg nach Herrieden.

Die Basics

Information Das **Infobüro** befindet sich im Alten Rathaus, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, ☎ 0981-51243, tourismus-ansbach.de.

Verbindungen **Parkplätze**, günstig liegt der von der B 13/14 zugängliche, gebührenpflichtige Rezatparkplatz. Eine Alternative dazu ist das Parkhaus im Brückencenter.

Wohnmobilstellplätze, östlich vom Zentrum zwischen B 14 und Fränkischer Rezat (Am Stadion 2).

Bahn, in Ansbach endet die S 4 von Nürnberg, wenige Züge fahren weiter nach Dombühl. Außerdem halten Züge der Regionalbahn Würzburg–Treuchtlingen sowie Fernzüge.

Bus, der Busbahnhof befindet sich am Bahnhofsvorplatz.

Buslinien (Auswahl)

Linie 705	Burgbernheim
Linie 731	Leutershausen, Colmburg
Linie 732	Colmburg, Rothenburg
Linie 736	Ornbau
Linie 738	Wolframs-Eschenbach
Linie 739	Burgoberbach, Wassertrüdingen
Linien 803/804	Herrieden (Bechhofen, Feuchtwangen)
Linie 805	Feuchtwangen, Dinkelsbühl

Feste & Veranstaltungen

Rokoko-Festspiele, Ende Juni/Anfang Juli. Eintrittspflichtiges Historienspektakel im Hofgarten vor der Kulisse der barocken Orangerie mit Musik, Gaukeleien, Kutschfahrten und höfischen Tänzen.

Bachwoche, Ende Juli/Anfang Aug., nächster Termin ist 2027. Die im Zweijahresturnus stattfindende Veranstaltungsreihe erinnert an die große Tradition Ansbachs als Musikstadt. bachwoche.de.

Kaspar Hauser Festspiele, Ende Juli/Anfang Aug., nächster Termin ist 2026. Lesungen,

Theater und Vorträge im Tagungszentrum Onoldia und an anderen Schauplätzen im Zweijahresturnus. kaspar-hauser-ansbach.de.

Theater Ansbach, das 2007 gegründete Theater mit eigenem Ensemble verfügt über eine moderne Spielstätte am Hofgarten. Promenade 29, ☎ 0981-9704014, theater-ansbach.de.

Kammerspiele, der 1992 gegründete Kulturverein mit eigener Spielstätte veranstaltet Lesungen, Theateraufführungen, Konzerte und Kleinkunstevents. Abends öffnet die für ihre Riesen-Currywurst bekannte Kammerkneipe. Maximilianstr. 27–29, ☎ 0981-13756, kammerspiele.com.

Wochenmarkt, auf dem Martin-Luther-Platz. Mi und Sa vormittags.

Übernachten

**** **Das Hürner** 4, das moderne Komforthotel liegt jenseits der Bundesstraße im Zentrum. Modern eingerichtete und in angenehmen Farben gestaltete Zimmer. Das Restaurant kredenzt das hauseigene Hürner-Bier! Hinter dem Hotel liegen die Hürner-Höfe, ein neues Wohn- und Geschäftsquartier auf dem Gelände einer früheren Brauerei. Schlossstr. 7, ☎ 0981-2086220, das-huerner.de. €€€

🍷 **Schwarzer Bock** 6, außergewöhnliches Boutique-Hotel in der Altstadt mit 10 Zimmern und Apartments, kreativ und völlig unterschiedlich gestaltet. Gutes Frühstück mit Bio-Zutaten und Bio-zertifiziertes Restaurant mit Biergarten. Pfarrstr. 31, ☎ 0981-421240, schwarzerbock.de. €€€€

*** **Hotel-Gasthof zur Windmühle** 2, alt-eingesessener Beherbergungsbetrieb (seit 1914) 1 km in Richtung Nürnberg an der B 14, Wahrzeichen am Haus ist die Zierversion einer Holländermühle. 69 grundsolide ausgestattete Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer, Wellnessbereich mit Sauna und Naturgrotte. Mit Restaurant. Rummelsberger Str. 1, ☎ 0981-972000, hotel-windmuehle.de. €€

Landgasthof Schwarzes Roß 1, das Hotel mit Ausflugsrestaurant liegt nordöstlich von Ansbach in Wasserzell, allenfalls die vielbefahrenere B 13 in Richtung Würzburg trübt das ländliche Idyll etwas. Modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer, teils mit leichter Dachschräge, ein Plus ist der Biergarten mit schattigen Plätzen unter Bäumen. Wasserzell 21, ☎ 0981-4874562, schwarzes-ross-wasserzell.de. €€



Hohenzollernresidenz: Blick auf die Fassade

Essen & Trinken

MeinTipp **Gasthaus Zum Mohren 5**, fränkische Wirtshaustradition vom Feinsten in einer schmalen Altstadtgasse. Deftige Küche mit Ansbacher Bratwürsten und fränkischem Sauerbraten, für den kleinen Hunger dient die Vesperkarte. Ästhetisch gelungen gestaltete Gaststube mit Bruchsteinmauerwerk und modernen Accessoires, Biergarten nach hinten raus. Mittags und abends geöffnet. Pfarrstr. 9, ☎ 0981-97765733, mohren-ansbach.de. €€€

Kaspar Hauser 7, vorwiegend vegetarisch-veganes Lokal mit Café in einer Altstadtgasse. Gemischte Vorspeisenteller, Spinatsuppe, gefülltes Fladenbrot und gefüllte Teigaschen, auch wenige Lachs- und Geflügelgerichte stehen auf der Karte. Wenige Außenplätze in der Gasse. Di–Sa abends geöffnet. Pfarrstr. 10, ☎ 0981-17053, restaurantkasparhauser.de. €€

Alte Residenzapotheke 9, Café und Restaurant in der Nähe der Residenz. Kultiviertes Flair mit Klavierflügel und moderner Kunst an den Wänden. Traditionelle Küche mit internationalen Akzenten und qualitativ hochwertigen Zutaten. Mo ganztägig und Di/So abends geschl. Johann-Sebastian-Bach-Platz 11, ☎ 0981-9777533, alteresi.de. €€

Gaststätte an der Schwedenschanz 11, das bei Einheimischen beliebte Restaurant

2 km außerhalb an der Straße nach Lichtenau ist auf Karpfen spezialisiert, die Fische stammen von Karpfenzüchtern aus der Region. Sehr bodenständig, auch einige vegetarische Gerichte stehen auf der Karte. Um Reservierung wird gebeten. Fr–So mittags und abends geöffnet. Zur Schwedenschanz 1, ☎ 0981-2512, schwedenschanz.de. €€

Biergarten Freiraum 3, Biergarten zwischen Altstadt und Fränkischer Rezat mit Tischen und Stühlen vor einem schmucken Holzpavillon. Auch einige Innenplätze sind vorhanden. Keine kulinarischen Hochgenüsse, aber entspanntes Sitzen in gelassener Atmosphäre. Tägl. geöffnet. Pfarrstraße 9, ☎ 0981-97765370, freiraum-an.de.

Café Café in der Orangerie 10, kultivierte Einkehr im Hofgarten mit Innen- und Außenplätzen. Kaffee, Eis und hausgemachte Torten und Kuchen. Mo/Di geschl. Promenade 33, ☎ 0981-2170, orangerie-ansbach.de.

Green & Bean 8, das kleine Café mit wenigen Plätzen drinnen und draußen entpuppt sich als Eldorado der Kaffee-Röstkultur der Extraklasse. Barista Thomas Schweiger nahm an Weltmeisterschaften teil und ist Juror in internationalen Wettbewerben. Die Bohnen kommen aus aller Welt und werden fair gehandelt. Sa nachmittags und So geschl. Reitbahn 1, ☎ 0981-97789990, greenandbean.de.